№ 6439. Mittwoch, 21. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Darmstadt, 20. Dec. Die Abgeordnetenkammer hat die Versailler Verträge sammt den nachträglichen Modificationen zu denselben mit 40 gegen 3 Stimmen genehmigt und bewilligte einstimmig die Forderung des Kriegsministeriums von 3,662,000 Gulden zur Fortsetzung des Krieges.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Brüssel, 21. Dec. Mittheilungen aus Lille von dem Sous-Präfecten aus Vervins besagen: 1200 Preußen seien, nachdem sie Marle bombardirt hätten, im Anmarsch auf Vervins (Dep. d. l'Aisne zwischen St. Quentin und Mézières).

Telegraphische Nachrichten.

Luxemburg, 20. Dec. Die Sektionen der Kammer haben eine Commission von 9 Mitgliedern eingesetzt, um die gegenwärtige Situation zu prüfen und eventuell der Kammer Vorschläge zu machen. Wahrscheinlich wird morgen öffentliche Sitzung stattfinden. (W. T.)

Saarbrücken, 20. Dec. Aus Versailles vom 17. Dec. wird berichtet: Dem Vernehmen nach wird eine amtliche Widerlegung der von dem Grafen Chaudordy an die Agenten der franz. Regierung gesandten Beschuldigungen gegen die Art der preußischen Kriegführung vorbereitet und demnächst erscheinen.

Petersburg, 19. Dec. Der bisher noch bei der Regierung der National-Vertheidigung verbliebene russische Militär-Attaché, General Fürst Wittgenstein ist von seinem Posten in Paris abberufen worden und wird demnächst hierher zurückkehren.

London, 20 Dec. John Bright hat in Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand, der eine Aussicht auf baldige Genesung nicht gewährt, seine Entlassung jetzt definitiv gegeben.

Brüssel, 20. Dec. Bei der heute stattgefundenen Wahl eines Mitgliedes für den Senat wurde Merode, der Candidat der Clerikalen, mit einer Majorität von 800 Stimmen gewählt. (W. T.)

⚹ Die Zulassung der Realschul-Abiturienten

zur Immatriculation in die philosophische Facultät ist denn nun wirklich durch Verordnung vom 7. December d. J. durch den Herrn Unterrichtsminister gestattet worden. Wie zu erwarten stand, ist auch diese kleine Abschlagszahlung möglichst beschnitten und mit übervorsichtigen Clauseln belastet. Zwar das Studium in der philosophischen Facultät ist den Realschul-Abiturienten frei gestellt, ohne Beschränkung, wie jedem Andern, aber angerechnet werden ihnen die erworbenen Kenntnisse nur für den Eintritt in einen Zweig des öffentlichen Dienstes und zwar selbstverständlich nicht in den verlockendsten. Sie dürfen das Examen pro facultate docendi, das sogenannte Oberlehrer-Examen in den Fächern der Mathematik, den Naturwissenschaften und der neuern Sprachen ablegen, d. h. in den Fächern, für welche sie besser vorbereitet als die Gymnasial-Abiturienten die Universität beziehen. Damit aber durch dieses Zugeständniß an den gesunden Menschenverstand nicht etwa die Majestät der lateinischen Zunftgelehrsamkeit beeinträchtigt werde, dürfen die verdächtigen Homines novi demnächst ihre Kenntnisse nur an Realschulen, höheren Bürgerschulen und technischen Lehranstalten verwerthen, nicht aber an Gymnasien, und selbst in jener beschränkten Sphäre sollen ihnen, soweit die neuern Sprachen in Frage kommen, die auf Gymnasien geschulten Candidaten wegen ihrer umfassenderen Sprachkenntniß und ihrer gründlicheren grammatischen Durchbildung vorgezogen bleiben. Vergeblich fragt man sich, worin die Mathematik und die Naturwissenschaft des Gymnasiums sich denn von der der Realschule unterscheidet, außer darin, daß die letztere höhere Anforderungen stellt, und warum der, welcher der höhern Forderung genügt hat, der geringern nicht gewachsen sein soll? Vergebens sucht man sich klar zu machen, warum für einen Cameralisten (auch diese gehören ja zur philosophischen Facultät) das Griechische nothwendiger sein sollte, als Naturwissenschaften, Mathematik und die neuern Cultursprachen? Vergebens forscht man nach den Gründen, welche noch wie vor die medicinische Facultät, also die der auf den menschlichen Körper angewandten Naturwissenschaften, den naturwissenschaftlich geschulten Realschulabiturienten verschlossen bleiben soll, zu Gunsten derjenigen, die erst auf der Universität die Elemente der Naturwissenschaften für das „Philosophicum“ einlernen. Es sind eben die Beharrungskraft des Privilegiums, die Starrheit des Standes- und Zunftvorurtheils und das Mißtrauen gegen den modernen Geist, die uns hier wieder einmal die Freude an dem schwer errungenen Fortschritte nach Kräften verderben. Dennoch möchten wir nicht so weit gehen, das neue Zugeständniß deshalb geradezu für illusorisch zu erklären, wie es z. B. in No. 6429 d. Z. geschah. Mögen die Zöglinge der Realschulen in den Augen der Provinzial-Schulcollegien einstweilen bei Besetzung von Oberlehrerstellen auch noch hinter denen der Gymnasien rangiren: die große Mehrzahl der in Frage kommenden Stellen wird zum Glück nicht durch die Beamten des Unterrichtsministers, sondern durch die städt. Patronate vergeben, und der gebildete Bürgerstand hat es also in seiner Hand, die Härte des Gesetzes theilweise auszugleichen. Was aber für uns noch weit schwerer wiegt, das ist die unwiderstehliche Logik, die innere, unaufhaltsame Triebkraft jedes, noch so kleinen, wenn nur durch die Natur der Dinge gebotenen und richtig benutzten Fortschritts. Hier, hier ist der Hebel anzusetzen und hier wird er wirken, und zwar sind es zunächst die Realschulen selbst, die Hand an's Werk legen müssen. Zunächst nicht durch Klagen und Mehrforderungen, oder gar durch verzweifelden Pessimismus, sondern durch verdoppelte, energische, streng wissenschaftliche Thätigkeit haben sie dem Minister zu antworten. Wind und Sonne sind nicht gleich getheilt in dem zu eröffnenden Wettkampf; das ist vollkommen richtig. Nun, so wird der jüngere Kämpfer zu zeigen haben, daß er auch gegen Wind und Sonne seinen Mann steht. Die schlimmsten Feinde des Fortschrittes waren von jeher nicht die offenen Gegner, sondern die muthlosen oder gar die falschen Anhänger desselben. So ist es auch hier. Was die Realschule am meisten zu fürchten hat, ist die schlaffe, der ungünstigen Lage Rechnung tragende Praxis, welche es hie und da mit Ertheilung des doch nicht viel geltenden Zeugnisses nicht allzu genau nimmt, und, noch mehr vielleicht, jener Hyper-Realismus, der, durch Beseitigung des Lateins aus dem Lehrplan, zwischen der wissenschaftlichen und der Realbildung eine unausfüllbare Kluft befestigen möchte. Klarheit der Ziele und opferfreudige Energie aller berufenen Arbeiter werden aber, daran zweifeln wir nicht, diesen Gefahren die Spitze bieten und die, immerhin unter erschwerenden Bedingungen, eröffnete Concurrenz würdig bestehen, und dann ist uns um den weiteren Fortschritt nicht bange. Das neue deutsche Kaiserthum wird ein moderner Staat sein, und in ihm wird sich auch die moderne Bildung den ihr gebührenden Platz zu erobern wissen.

⚹ **Berlin**, 20 Decbr. Der schließliche Erfolg unserer Waffen ist zweifellos, nicht weniger aber ist es die Aussicht auf eine Reihe von Mühe und Arbeit, die unsern Truppen noch bevorsteht. Die Nachrichten aus dem Loiregebiete machen es immer wahrscheinlicher, daß die Würfel der letzten Entscheidung über die französische Loire-Armee in der Gegend von Le Mans fallen werden. Von dem Verbleiben der angeblich am südlichen Loireufer vorhandenen zweiten französischen Armee verlautet noch immer nichts Bestimmteres. Dieselbe ist vielleicht nur ein zur Täuschung der deutschen Heeresleitung erfundener Mythus. Der eilige Rückzug, in dem man bereits unsrerseits zu frühzeitig jubelnd eine vollständige Flucht und Auflösung sieht, ist doch vielleicht nur eine geschickte strategische Operation, um von gesicherter Stellung aus den Feind zu erwarten. Wir zweifeln, wie gesagt, nicht an dem Siege unserer Truppen, wir möchten indessen vor dem Irrthum warnen, ihn jetzt schon errungen zu sehen. Eben so ist die Situation unserer Truppen im Norden eine recht schwierige, schon deshalb, weil Manteuffel genöthigt ist, sein ohnehin nicht starkes Heer durch Detachements zu schwächen. Um den Operationen eines Corps, wie dasjenige Faidherbes, welches zwar nicht 100,000 Mann stark, aber doch wohl wieder operationsfähig sein dürfte, wirksam zu begegnen, braucht er fast die ganze ihm zu Gebote stehende Macht, so daß nur durch ein äußerst geschicktes strategisches Operiren in kurzer Zeit die von dorther drohende Gefahr wird beseitigt werden können. Darüber wird der „Ind. belge“ aus Achcet an der Nordbahn geschrieben: Es bereitet sich eine große Bewegung der französischen Nordarmee vor. Es wird in Gewaltmärschen in der Richtung auf Peronne, Ham, la Fère, Ternier und Chauny vorgegangen. General Paulze d'Ivoy hat mit seiner Division am 11. sein Hauptquartier Lens verlassen und sich dann mit der Division Lecointe vereinigt. Admiral Moulac verläßt Dünkirchen am 13. d., um sich unter das Commando des Generals Faidherbe zu stellen. Und auch der vorsichtige Versailler Correspondent der „Köln. Ztg.“ klagt: Der kleine Krieg nimmt größere, wenigstens weitere Dimensionen an. St. Quentin ist von der wieder zusammengerafften französischen Nordarmee besetzt, la Fere wird von ihr belagert. Man hat also den Muth, das Heft umzudrehen. Ich bin eben im Begriff, mich nach der nördlichen Seite zu wenden, freilich ohne Aussicht, dort vorzudringen, da jener Landestheil von uns fast gar nicht besetzt ist und erst Truppen von uns dorthin dirigirt werden. — Und nun endlich noch der Operation vor Paris zu gedenken, welche das Hauptinteresse des gesammten Europas auf sich concentriren, so ist auch heute über die Intentionen der Höchstbestimmenden noch nicht die mindeste Klarheit verbreitet. Im Gegentheil, man discutirt in militairischen Kreisen jetzt wieder die vorherige Einnahme einiger Forts. Ein Bombardement, heißt es jetzt, von denjenigen Positionen aus, welche bis jetzt im Besitze unserer Truppen sind, würde bei der geringen Zahl der Monstregeschütze nur einen geringfügigen Effect haben, weshalb die Niederkämpfung einiger Forts behufs Gewinnung besserer Geschützaufstellungen für unerläßlich gelten muß. Artilleristische Autoritäten versichern indeß, daß die Erreichung dieses nächsten Zieles keinen hoch anzuschlagenden Schwierigkeiten unterliegen und daß wenige Tage ausreichen würden, die Forts Issy, Vanvres und Montrouge derartig zuzurichten, daß selbst die Nothwendigkeit eines Sturmes wegfallen würde. Mag immerhin das schwere Marinegeschütz, über welches die Vertheidiger von Paris verfügen, unserer Belagerungsartillerie überlegen sein, so erfreut sich der Angreifer dafür den Einzelpositionen gegenüber des Vortheils der umfassenden Stellung und nach den bisher gewonnenen Erfahrungen der vollkommnen sicheren Wirkung gegen Erdwälle und Mauerwerk. Große Opfer an Menschenleben würde der Geschützkampf gegen die Forts unbedingt nicht erheischen. Auch sollen erst 326 Geschütze aufgestellt sein, ein Beweis, daß ein vollständiges Bombardement bisher nicht im Plane gelegen habe. Auch diese geringe Anzahl von Geschützen scheint darauf hinzudeuten, daß gegen einen einzelnen Theil der Umwallung der Angriff, falls er überhaupt vorgenommen wird, gerichtet sein soll. Dem „Frkf. Journ.“ schreibt man darüber aus Versailles, 14. Dec: Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen folgende Mittheilung über das Columbus-Ei unserer Situation, die Beschießung der Stadt Paris, machen. Dieselbe ist im engeren Sinne aufgegeben, dagegen wird eine energische Berennung der Forts vorbereitet. Welchem derselben zuerst der Angriff gelten wird, ist im engeren (artilleristischen) Kriegsrathe noch nicht entschieden. Ein Sturmangriff dürfte, weil nach dem Vertheidigungssystem nothwendig, auf vier Forts gleichzeitig, die Beschießung sämmtlicher Forts der ganzen Umwallung gleichzeitig erfolgen. Die Verproviantirung von Paris liegt nicht im Plane der Armee-Verwaltung. Die Proviantzufuhren auf den Wasser-, Land und Eisenbahnstraßen bezwecken lediglich die Versorgung der Armeen. So lauten die Nachrichten, welche uns heute über jene wichtige Frage zugehen. Möge endlich eine Entscheidung erfolgen, um diesen unerträglichen Zweifeln ein Ende zu machen.

— Die Opfer, die jeder weitere Tag der Einschließung von Paris fordert, sind ungemein hoch anzuschlagen. Von allen Theilen der Einschließungsarmee liegen Mittheilungen ehrenwerther, tapferer und einsichtiger Männer vor, die in den Anstrengungen, welche der Vorpostendienst fordert, das alleräußerste Maß dessen erkennen, was der Mann zu leisten vermag. Ein hochgestellter Reiteroffizier schreibt: „Wenn ich alle Momente der Gefahr zusammenrechne, die meine exponirtesten Regimenter vor Metz, bei Sedan und auf unseren Streifereien durchlebten, was kommt heraus? Drei Stunden allerhöchstens. Und was ist das gegen die ungemessene Zeit der Gefahr, die manches halbvergessene Infanterie-Bataillon im Laufe der letzten dreizehn Wochen vor Paris erlebt hat. Während der neun Tage, die eines derselben nicht im Vorpostendienst stand, hat es einmal neun, ein andermal sechszehn Stunden in einem nassen Graben gelegen, den es wegen des heftigen Granatfeuers und um für einen unerwarteten Ausfall à portée zu sein, nicht verlassen durfte. Dann kamen die drei Tage des Vorpostendienstes und während derselben einundzwanzig Stunden des heftigsten Granatfeuers. Die Leute wurden zum großen Theil in die Keller von N. geschickt, die Offiziere standen als Wächter auf den Barrikaden. Das Bataillon hatte wenig Verluste und, so viel ich weiß, hat es noch kein Kreuz erhalten. Aber seine bravsten Kerls, die gelacht hätten, wenn man ihnen gesagt hätte, der Mensch habe Nerven, zitterten zuletzt wie Espenlaub, wenn eine Thür kreischte, ein Stuhl gerückt wurde. Menschenkraft und Manneswille haben auch für den bravsten Mann ihre Grenze. Menschen bleiben wir alle. . . .“ Und in einer andern, aus der Feder eines Arztes stammenden Zuschrift heißt es: „Die Belagerung von Paris wird im Laufe der Jahre noch furchtbare Opfer kosten; was die Kugel nimmt, ist ja in allen Kriegen die geringste Zahl. . . . Unter den Gefangenen von Metz ist die Sterblichkeit dreimal so groß, wie unter denen von Sedan; die Leute vor Paris aber leiden wie die Franzosen in Metz. Unsere Corps bei Dijon und Orleans sind wahrhaftig zu beneiden. . . .“ „Wir wollen, sagt dazu der militärische Referent der „Schles. Ztg.“, nicht verstimmen und noch weniger maßen wir uns an, diejenigen zu hofmeistern, welche berufen sind, die Dinge besser zu übersehen, als wir es vermögen. Aber die Hoffnung wollen wir aussprechen, daß keine politische, keine dynastische, keine sentimentale Rücksicht davon abhalte, alles zu thun, was die unsagbaren Anstrengungen unserer Cernirungsarmee auch nur eine furchtbare Winternacht zu verkürzen vermag.“

Aus **Versailles** den 15. meldet ein Brief: Es ist möglich, daß die Uebergabe von Paris sich noch bis Februar verzögert. Der Krieg scheint sich in die Länge zu ziehen und schwierige Wendungen zu nehmen. Ehe Verstärkungen (120,000 Mann) aus Deutschland kommen, wird man temporisiren und Armeebefehle ermahnen bereits zur Ausdauer und Geduld.

— Aus **Lothringen**, 14. Dec. Auch die Festung Longwy wird jetzt belagert, das Bombardement hat bereits begonnen, und man hofft zuversichtlich, daß die Capitulation schon in den nächsten Tagen erfolgen wird. Die Infanteriedivision, welche bisher die Besatzung von Metz bildete, ist durch Landwehr abgelöst, und hat ihren Marsch nach Orleans angetreten. Es ist jetzt der Befehl gekommen, zur Besetzung

der Festungen, Städte und Eisenbahn-Etappen ausschließlich nur Landwehrtruppen zu verwenden, damit sämmtliche preußische Linien-Corps und das Gardecorps bei der activen Operationsarmee gegen den Feind verwendet werden können und den Krieg mit dem größtmöglichen Nachdruck führen. (Allg. Z.)

— Die Aussichten für die Genehmigung der **Reichsverfassung** seitens der bayerischen Abgeordneten-Kammer verringern sich mit jedem Tage. Eine Probe-Abstimmung in der Club-Versammlung der patriotischen Partei hatte das Resultat, daß von ca. 50 Anwesenden nur 8 sich für Annahme der Verträge erklärten. Vielfach erzählt man sich, daß Graf v. Bray, der bei dem Abschlusse des Vertrages in Versailles bekanntlich eine hervorragende Rolle spielte, sein Portefeuille niederlegen wolle.

— Die „N. A. Z." sagt: Es cirkuliren über die künftige politische Stellung Luxemburgs eine Menge Gerüchte, welche von der Voraussetzung ausgehen, daß die veränderte Haltung Preußens nothwendig auch eine Beseitigung der politischen Selbstständigkeit Luxemburgs zur Folge haben müsse. Wir können diese Folgerung nicht als begründet anerkennen, da die Neutralität des Großherzogthums, wenn eine gewissenhafte Beobachtung derselben stattfände, den Interessen Deutschlands entsprechen würde. Die Fortdauer der Herrschaft, welche die französische Verwaltung der Ostbahn in Luxemburg ausübt, ist allerdings mit der Neutralität des Landes nicht vereinbar. Unter jenen Gerüchten wollen wir ein von der „Times" gebrachtes erwähnen, wonach Preußen beabsichtige, aus Luxemburg einen unabhängigen Bundesstaat unter der Regierung des Exherzogs von Nassau mit eventueller Zustimmung des Königs von Holland zu machen.

Hannover. Um der Desertion französischer Offiziere entgegenzutreten, hat General Vogel v. Falckenstein angeordnet, daß für jeden desertirten französischen Offizier in Zukunft 10 Collegen aus seiner nächsten Umgebung, durch das Loos bestimmt, in engen Festungsgewahrsam gehen, bis der Flüchtling eingebracht ist, der dann durch seine Pflichtverletzung auch die Rechte des Offiziers, mit allem, was dazu gehört, verliert.

Dortmund. Bei der Wahl des Oberbürgermeisters für Dortmund ist Dr. Hermann Becker, zur Zeit Mitglied des Abgeordnetenhauses, gewählt worden.

Malchin, 19. Dec. Die volle Summe für die Ablösung des Scheldezolles wurde heute von der Ständeversammlung mit 28 gegen 18 Stimmen bewilligt.

Stuttgart, 19. Dec. Nach genauer Berechnung wurden in Württemberg bei den letzten Landtagswahlen 219,052 Stimmen abgegeben, davon waren 149,406 oder 68,2 Procent für Bewilligung der Verträge, 27,1 Procent gegen dieselben — 4,7 Procent sind zweifelhaft.

England. London, 18. Decbr. Ueber den preußischen Belagerungspark giebt ein Engländer in der „Times" folgende Notizen: „Ein vollständiger Bericht über diesen Belagerungspark könnte leicht zu einer Geschichte der Artillerie aller Art in den letzten anderthalb Jahrhunderten, von den schwersten Vorderladern bis zu den leichtesten Hinterladern, wie sie unter dem Namen „neue 24-Pfünder" oder „15-Centimeter-Kanonen" jüngst vor Straßburg eine so wichtige Rolle spielten, erweitert werden. Selbst die Breschebatteriegeschütze, welche gegen Straßburg Bomben von zwei Centnern warfen, sind leichte und compacte Stücke im Vergleich zu den altmodischen Eisenungeheuern, die ihren historischen Ruheplätzen in den Festungen Mitteldeutschlands entführt worden sind, sei es um lediglich als Drohung zu dienen oder wirklich bei dem Bombardement von Paris zu helfen. Es ist wohl nicht allgemein bekannt, daß die Heranführung des Belagerungsgeschützes nicht früher als am 9. October begann. Bis zur Capitulation von Toul war die östliche Bahn nicht zu benutzen und nach dem Fall der Festung mußte noch an verschiedenen Punkten die Bahn freigemacht werden, bis sie völlig von Weißenburg bis Nanteuil frei wurde, von welchem letzteren Ort bis auf die letzte Zeit der eingestürzte Tunnel unüberwindliche Schwierigkeiten bot. In Nanteuil wurde ein provisorischer Belagerungs- oder Aufnahmepark eingerichtet, von dem aus unter Cavallerie-Escorte auf sehr großen Umwegen, um den Forts von Paris aus dem Wege zu gehen, die Geschütze nach Villacoublay geschafft wurden, wo sich der Park für die Versorgung der Belagerungsbatterien vor Paris befindet. Am 9. oder 10. October wurde die erste Sendung Belagerungsgeschütz, im Ganzen 14 Kanonen, in Nanteuil abgeliefert und am nächsten Tage in den Park eingestellt, der einen Raum von 25 Morgen bedeckt oder richtiger bedeckte, denn fast sein ganzes Material ist jetzt vor Paris. In den nächsten neun Tagen erfolgten Ablieferungen größtentheils modernen und neuen Belagerungsgeschützes in folgender Anzahl: 14, 8, 14, 14, 15, 23, 14, 45, 13 Unter den letzten 13 Geschützen befanden sich 6 gezogene Mörser von dem Modell der Straßburger Breschebatterie, welche 2 Centner-Bomben werfen, das einzig vollständig neue Geschütz, das die preußische Artillerie seit dem Kriege von 1866 eingeführt hat. Bis zum 20. October waren somit 160 Belagerungsgeschütze in Nanteuil für die Beförderung nach Villacoublay angekommen. Vor Ende October trafen weitere 70 ein, so daß am 1. November 230 Geschütze, größtentheils von der neuesten, handlichsten und wirksamsten Qualität in Villacoublay oder auf dem Wege dahin waren. Es war damals sehr interessant, die Sammlung der verschiedenen Arten Geschütze in Nanteuil zu sehen und nicht minder die sorgfältigst bereitete Munition, namentlich die länglichen und fast eleganten Bomben für die 200 ℔ gezogenen Mörser, jede in einer eigenen Kiste wie eine Flasche kostbaren alten Weins in Heu verpackt. Wenn der Park von Villacoublay vollständig ist, so wird er an Geschützen und Munition enthalten: fünfzig 50-Pfünder Mörser, jeder mit 500 Schüssen; achtzig 6 Pfünder (Hinterlader) mit 750 Schüssen, hundert und zwanzig 24-Pfünder (Hinterlader) mit 750 Schüssen, 20 kurze 24-Pfünder (15 Centimeter-Geschütze) mit 1000 Schüssen, 50 alte 25-Pfünder (Vorderlader) mit 500 Schüssen und 6 gezogene Mörser oder 21 Centimeter-Geschütze, nach der Versicherung der preußischen Artillerie-Offiziere die mächtigsten Mörser, welche existiren. Diese Geschütze, nach dem Muster der Straßburger Breschebatterie gemacht, doch nicht, wie behauptet ist, von St. Petersburg geschickt, erreichten Nanteuil gegen Ende October und wurden sofort nach Villacoublay expedirt. Von den 200pfd. Granaten oder länglichen Bomben, welche diese Geschütze werfen, waren damals 200 Stück für jedes Geschütz eingetroffen. Der Transport des schweren Geschützes von Nanteuil nach Villacoublay war von den größten Schwierigkeiten begleitet. Die Artilleristen marschiren gut und ihre Pferde ziehen gut, aber manche Geschütze waren so schwer und die Wege öfters so steil, daß die Entfernung (im Ganzen etwa 100 engl. Meilen) selten in weniger als fünf Tagen zurückgelegt werden konnte. Am meisten machten natürlich die entsetzlichen alten 25-Pfünder zu schaffen (die gezogenen neuen Mörser sind wahres Spielzeug dagegen). Oefters kam es vor, daß wenn sie einen Hügel hinaufgezogen wurden, die Stränge rissen. Um sie hinaufzuziehen, waren 20 Pferde nöthig, und wenn es bergab ging, mußten 20 Mann sie an Stricken halten. Zuweilen zerbrach unter dem Druck ihrer 5 Tons das Hemmzeug und wenn es Stand hielt, brannte und rauchte es so, daß buchstäblich jede Kanone in eine Qualmwolke gehüllt wurde und der ganze Weg nach infernalen Regionen roch."

Frankreich. Bordeaux, 12. Dec. Die Regierung befindet sich seit zwei Tagen hier, aber sie kann sich gerade nicht rühmen, mit freundlichen Gesichtern empfangen worden zu sein und man war in Bordeaux mindestens eben so bestürzt, die Regierung ankommen zu sehen, als ihre plötzliche Abreise in Tours eine wahre Panik erzeugt hatte. Man denkt keineswegs daran, daß die Ulanen nun in wenigen Wochen auch vor den Thoren sein möchten, aber die furchtbare Niederlage Frankreichs, welches sich gezwungen sieht, sein politisches Centrum so tief nach Südwesten zu verlegen, tritt den Einwohnern nun greifbar vor die Augen und die kühnen Hoffnungen, welche den Auszug der Freiwilligen noch vor wenigen Wochen begleiteten, weichen der Ansicht, daß es mit der Gloire für diesmal nun doch zu Ende sein möchte. Bisher merkte man nicht viel von den Lasten des Krieges, aber diese „Regierung auf der Flucht" öffnet nun auch dem Süden die Augen und läßt ihn in den Abgrund blicken, an welchen Frankreich nachgerade gelangt ist. Glais-Bizoin ist zunächst nach dem Lager von Conlie abgegangen, vielleicht um seine bretonischen Landsleute mit neuem Muthe zu beleben. Die Pariser Journale, welche ebenfalls hierher übersiedelten, sind noch nicht erschienen. Die „France" hat sich die Pressen des „Journal de Bordeaux" geliehen, die „Gazette de France", der „Province", der „Français" die des „Courrier de la Gironde". Die Temperatur ist heute milder, die ganze Bevölkerung auf der Straße. Die Umgebung der Intendance, die Allee von Tourny, der Theaterplatz, die Eingänge des Grand Theatre und der Präfectur sind von einer ungeheuren Menge besetzt, welche irgend Jemand zu erwarten scheint. Vielleicht Gambetta, der heute mit großem Pomp ankommen soll, oder die ganze Regierung, die sich heute in Parade „dem Volke" zeigen will? Aber Gambetta ist bei der Loire-Armee und sollte er überhaupt je nach Bordeaux kommen, so geschieht es jedenfalls so spät wie möglich und wohl nur gegen seinen Willen, denn er hat sich aufs Entschiedenste der Verlegung des Regierungssitzes hierher widersetzt.

Italien. Rom, 16. Dec. Die Ankunft des Königs ist officiell für die Zeit vom 8. bis 12. Januar angekündigt. Derselbe wünscht, daß die für Empfangsfeierlichkeiten bestimmten Summen Wohlthätigkeitszwecken zugewendet werden. Die Stadtgemeinde steht im Begriff, ein Anlehen von 5 Mill. Fr. für Stadtverschönerung ꝛc. zu contrahiren. Antonelli schiebt in einer Note an die Nuntien alle Schuld bezüglich der Vorgänge vom 8. u. s. w. der Revolution zu. — Der Circolo Romano beschloß eine Vorstellung an das Ministerium um Entwaffnung des Vaticans zur Vermeidung von Ausschreitungen. (Allg. Ztg.)

Florenz, 17. Dec. Französische Commissäre werben in Ligurien Mannschaften. — Antonelli hat bei Lamarmora bezüglich der Ankunft des Königs angefragt, damit der Papst einen Entschluß fasse.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 20. Decbr. An der Loire setzten heute die Colonnen des linken Flügels den Marsch auf Tours, die des rechten Flügels auf Le Mans fort. An der Straße von Orleans bis Blois befinden sich mehr als 6000 französische Verwundete, welche von ihrer Armee ohne jeden ärztlichen Beistand zurückgelassen wurden. Die über Ham vorgerückten Colonnen haben den Rückzug des Feindes aus dortiger Gegend constatirt. v. Podbielski.

Dijon, 20. Dec. Am 18. Decbr. fand ein sehr hartnäckiges, fünfstündiges, siegreiches Gefecht der badischen 1. und der 2. Brigade bei Nuits statt. Der Feind hatte zwei Marsch-Legionen aus Lyon, das 32. und 57 Marsch-Regiment, Mobilgarden und Francs-tireurs und achtzehn Geschütze, etwa 20,000 Mann unter dem General Kramer im Gefechte, vertheidigte sich in starken Positionen sehr energisch und zog sich nach Wegnahme von Nuits bei eintretender Dunkelheit südlich zurück. Die Bravour der diesseitigen Truppen war wahrhaft ausgezeichnet. Der diesseitige Verlust ist leider bedeutend; 13 Offiziere todt, 29 verwundet, darunter General von Glümer, Prinz Wilhelm von Baden leicht verwundet, etwa 700 Mann todt und verwundet. Der Feind verlor viele Offiziere und über 1000 Mann; 16 Offiziere und 700 unverwundete Gefangene. Ein großes Gewehr- und Munitions-Depot, 4 Lafetten, 3 Munitions-wagen und zahlreiche Waffen wurden erbeutet. v. Werder.

Danzig, den 21. December.

* [Sonnenfinsterniß.] Die morgen Donnerstag, den 22. December stattfindende Sonnenfinsterniß ist in fast ganz Europa, im nördlichen Theile von Afrika, Kleinasien und einem sehr kleinen nordöstlichen Striche von Nordamerika sichtbar, total jedoch nur in einer Zone, die durch die südliche Pyrenäen-Halbinsel, Nordafrika, Sicilien, Italien, die Türkei und Krimm bis zur Wolga geht. Astronomische Expeditionen haben sich auch diesmal nach einigen Orten der Totalitätszone begeben, namentlich nach Cadix, Gibraltar, Algier, Messina. Am ersteren Ort währt die Zeit der Totalität 2 Minuten und 12 Secunden. Für Danzig beträgt etwa um 2 Uhr Nachmittags die größte Verfinsterung $9\frac{1}{2}$ des durch die Zahl 12 ausgedrückten Sonnendurchmessers. Der Beginn findet nach mittl. Danziger Zeit um 12 Uhr 52 Min. am westlichen Sonnenrande statt, genauer bei $17\frac{1}{2}$ Minuten einer Uhr, die man sich an Stelle der Sonne aufgehängt denkt. Der Mond rückt als dunkele Scheibe von rechts nach links vor. Das Ende trifft um 3 Uhr 16 Min. am östlichen Rande oder bei der Minute 47 der zur Orientirung benutzten Uhr ein. K.

— Der Handelsminister hat es für angemessen erachtet, daß die Strecken Schneidemühl-Flatow und Dirschau-Pr. Stargardt der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn, so wie Insterburg-Gerdauen der Thorn-Insterburger Eisenbahn, deren Inbetriebsetzung bei der stattgehabten eisenbahn-technischen und landespolizeilichen Prüfung zulässig befunden ist, baldthunlichst dem öffentlichen Verkehr mit der durch die Zeitverhältnisse gebotenen Einschränkung übergeben werden und deshalb die K. Direction beauftragt, auf den genannten Bahnstrecken je einen Güterzug mit Personenbeförderung täglich Ein Mal in jeder Richtung coursiren zu lassen und das zu dem Zweck Erforderliche ungesäumt in die Wege zu leiten. Ferner hat der Handelsminister die K. Direction ermächtigt, die Lokal-Personenzüge zwischen Berlin und Landsberg, im zwingenden Falle auch die zwischen Elbing und Königsberg vorübergehend einzustellen, wenn eine solche Einschränkung des Betriebes zur Durchführung der übrigen Züge nothwendig werden sollte.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn, Warlubien Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder bei Tag und Nacht.

* Marienwerder, 20. Dec. Die Weichsel steht fest bei Kurzebrack; die Post wird zu Fuß bei Tag und Nacht regelmäßig übergesetzt.

* Thorn, 20. Dec. Eisgang auf der Weichsel in Folge des eingetretenen Frostes stärker.

Bericht über den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten Ende 1870.

Erstattet von Hrn. Oberbürgermeister v. Winter in der Stadtverordneten-Sitzung am 20. December 1870.

Der Etat für das Jahr 1870 war in Einnahme und Ausgabe auf 626,900 Rt. festgesetzt worden. So weit sich die finanziellen Resultate unserer diesjährigen Verwaltung schon jetzt übersehen lassen, sind als Abweichungen gegen den Etat hervorzuheben:

a. an Mehreinnahmen: 7000 Rt. bei der Forstverwaltung, 1100 Rt. von dem Caducrecht, 500 Rt. von den Stromgeldern, 700 Rt. aus den Beiträgen der Privaten zur Troittoirlegung, 700 Rt. aus den Schulgeldern der Mittelschulen, 8000 Rt. bei dem Verkauf der Nebenproducte der Gasanstalt;

b. an Mindereinnahmen: 2500 Rt. vom Kaufschoß, 300 Rt. vom Theerhof, 2000 Rt. vom Bleihof, 1000 Rt. aus dem Communalantheil am Hafengeld, 3500 Rt. aus den Schulgeldern der höheren Schulen, 500 Rt. desgl. von den Elementarschulen, 1500 Rt. aus Erstattung von Kurkosten durch fremde Armenverbände, 1300 Rt. vom Arbeitshause, 600 Rt. vom Wasserzins, 8000 Rt. von der Communal-Einkommensteuer, 4500 Rt. von der Schlacht- und Mahlsteuer, 2000 Rt. von Lichtgeldern der Gasconsumenten;

c. an Mehrausgaben: 500 Rt. für Reparaturen an Forst-Etablissements, 300 Rt. an Provinzial-Chausseebau-Beiträgen, 2000 Rt. an Landarmen- und Irrenhaus-Beiträgen, 7000 Rt. an Extraordinaria, 800 Rt. für Einrichtung des Eichamtes, 600 Rt. beim Zuschuß für die Armenanstalt in Pelonken; bei der Gasanstalt: 1000 Rt. für Reparaturbauten, 4400 Rt. für Apparate, 1300 Rt. für Gasmesser; 2300 Rt. für das Gasröhrensystem in den Straßen, 2600 Rt. beim Schulwesen;

d. an Minderausgaben: 3400 Rt. beim Bau von Bohlwerken, 1400 Rt. bei der alten Wasserleitung, 3000 Rt. bei der Baggerung, 5000 Rt. bei Straßenbauten, 6600 Rt. bei den Armen-Unterstützungen, 2000 Rt. bei dem Arbeitshause, 700 Rt. bei der Bekleidung armer Personen, 9500 Rt. bei der Armenkrankenpflege.

Die Unterstützung der Familien der zur Armee Einberufenen blieb, da die Gestellung von Landwehrpferden in Folge der durchgeführten Armeereorganisation in Wegfall gekommen ist und die Staatsregierung auf die Leistung von Landlieferungen verzichtete, zwar nicht die einzige, aber doch die hauptsächlichste aus dem Kriege für die Commune erwachsende Ausgabe. Ihr Betrag beläuft sich auf ca. 18,000 Rt. Um nicht, wie nach dem Kriege von 1866, zu dem Mittel außerordentlicher Steuerhebung schreiten zu dürfen, welches so viele andere Communen zu ergreifen genöthigt waren, ist beschlossen worden, die außergewöhnlichen Holzverkäufe unserer Forstverwaltung der laufenden Verwaltung zugut kommen zu lassen. Auf diese Weise ist es voraussichtlich ermöglicht, das Jahr mit einem Ueberschuß von ca. 9000 Rt. abzuschließen und diese Summe in den nächstjährigen Etat zu übernehmen.

Bei dem plötzlichen Ausbruch des Krieges war unsere Verwaltung insofern vor finanziellen Verlegenheiten gesichert, als außer den bereiten Mitteln der Kämmereikasse die Bestände des Depositorii und der für die neue Wasserleitung und Canalisirung contrahirten Anleihe für die an die Stadt herantretenden Ansprüche zur Verfügung standen; wir haben die Anleihe-Capitalien indeß unberührt lassen können, die Depositalfonds — mit Ausnahme der theilweise schon zum Depositorio geflossenen vorhererwähnten Forstintraden — nicht angreifen dürfen und sind im Stande gewesen, die Steuerkraft unserer Bürger, die überdies namentlich an der Einquartierungslast schwer zu tragen haben, zu schonen. Dies Resultat glauben wir als ein ganz besonders glückliches bezeichnen zu dürfen.

Eine eingehende Besprechung der in der Ausführung begriffenen neuen Wasserleitung und der Canalisation der Stadt behalten wir uns bis nach Beendigung des Baues vor. Es ist immerhin erfreulich, daß die Herstellung dieser für unsere Stadt so bedeutungsvollen Werke durch die kriegerischen Verhältnisse nicht in's Stocken gerathen ist, wennschon sie in Folge der über unsern Hafen verhängten Blokade, welche den rechtzeitigen Bezug von Baumaterialen unmöglich machte und in Folge des eingetretenen Mangels an geeigneten Arbeitskräften über den für ihre Beendigung festgesetzten Termin verzögert ist. Die Solidität des Baues kann durch die etwas verlangsamte Ausführung nur gewinnen, da die ungeahnten Schwierigkeiten, welche bei der Legung des Hauptcanals und der Fundirung der Pumpstation hervortraten, nur durch große Umsicht und Sorgfalt sich beseitigen ließen. Nach dem jetzigen Stande der Arbeiten dürfen wir hoffen, die Pumpstation in der ersten Hälfte des nächsten Jahres in Betrieb gesetzt zu sehen.

Das Rohrnetz für die Wasserleitung ist für den bei weitem größten Theil der Stadt fertig gestellt. Das aus den Prangenauer Quellen in unsere Röhrenleitung fließende Wasserquantum hat sich bei den im Herbst dieses Jahres angestellten Messungen geringer ergeben, als bei früheren Ermittelungen. Wenn sich auch gegen das Garantiequantum von 300,000 Cubikfuß pro Tag nur ein unerhebliches Manco von ca. 5000 Cubikfuß herausgestellt hat, so werden wir doch der hochwichtigen Sache unsere unausgesetzte Aufmerksamkeit schenken und hoffen, bei fortgesetzten periodischen Messungen schon im Frühjahr 1871 übersehen zu können, ob ein fernerer Aufschluß von Quellen bei Prangenau nöthig ist. Die Garantie des Hrn. Aird für den nachhaltigen Zufluß von 300,000 Cubikfuß pro Tag ist an die Voraussetzung geknüpft, daß das ganze, von Hrn. Henoch bezeichnete Quellengebiet erschlossen werde; dies ist bis jetzt noch nicht geschehen und unterliegt es kaum einem Zweifel, daß event. aus demselben auch das etwa dauernd fehlende Wasserquantum gewonnen werden könnte.

Das Ortsstatut für die Be- und Entwässe-

rungs-Anlagen hat in einer, die ursprünglichen Absichten der städtischen Körperschaften abändernden Gestalt die Genehmigung der Staatsbehörden erlangt. Nachdem die Verzinsung und Rückzahlung der für Privateinrichtungen zu leistenden Vorschüsse nicht durch die beabsichtigte Form der Realabgabe sicher gestellt werden kann, wird die Commune nur gegen anderweitige, in jedem einzelnen Fall nach den Umständen zu bemessende Sicherheiten Vorschüsse geben können.

Die Privatanlagen für die Entwässerung und Abführung der Auswurfstoffe nehmen gleichzeitig mit den Privatanschlüssen an die neue Wasserleitung ihren Fortgang. Eine Reihe von Normativbestimmungen für die häuslichen Anlagen ist in Form einer Instruction veröffentlicht worden. — Das Regulativ für die Ueberlassung von Wasser aus der neuen Leitung an Private wurde einer Modification unterworfen, welche sich aus Billigkeitsrücksichten empfahl.

Die Beseitigung von Verkehrshindernissen in den Straßen ist auch in diesem Jahre nach Möglichkeit betrieben worden. In der Langgasse haben wir leider den so sehr wünschenswerthen Erfolg noch nicht erreichen können, wir hoffen jedoch für das nächste Jahr auf bereitwilligeres Entgegenkommen der Hausbesitzer und event. kräftige Unterstützung der Polizei.

Die Erweiterung unserer Volksschulen erweist sich bei der steigenden Schülerzahl als ein Bedürfniß so dringender Art, daß die weitere Vermehrung der Lehrerstellen um 9 vorgenommen werden mußte. Der mit Rücksicht auf die Kriegsereignisse in diesem Jahre ausgesetzte Bau eines Schulhauses für die katholischen Kinder der Rechtstadt ꝛc. in der Sandgrube wird hoffentlich in dem nächsten Jahr ebenso zur Ausführung kommen können, wie der in Aussicht genommene Bau eines Schulhauses für St. Albrecht und St. Albrechter Pfarrdorf.

Für die so lange unbefriedigt gebliebenen Bedürfnisse der St. Johannis-Realschule wird durch den kräftigst in Angriff genommenen Ausbau des ehemaligen Franziskanerklosters gesorgt werden. In demselben würdigen Bauwerk werden gleichzeitig die Räumlichkeiten für ein, unserer Stadt und dem in ihr gepflegten Bürgersinn zu hoher Ehre gereichendes Unternehmen hergestellt. Hr. Fr. Hennings und die übrigen Erben des um unsere Stadt hochverdienten Hrn. C. G. Klose haben außer anderen sehr bedeutenden Zuwendungen für öffentliche Zwecke aus ihrer Erbschaft ein Capital von 66,000 Rℓ zur Gründung eines Museums unserer Stadt disponirt und die Modalitäten der Verwendung durch einen mit den städtischen Behörden abgeschlossenen Vertrag festgestellt. Die so hochherzige Bethätigung edlen Bürgersinnes gewinnt an Werth durch die Verbindung, in welche das zu begründende Museum vertragsmäßig mit der städtischen Verwaltung gebracht ist.

Unsere Armenverwaltung hat sich einer Verbesserung namentlich insofern zu erfreuen, als die Unterstützungen nicht so große Beträge erforderten, wie in den letztvergangenen Jahren. Sei es, daß der ganz abnorm gute Gesundheitszustand, welcher auch in Minderausgaben für die Krankenpflege seinen Ausdruck findet, sei es, daß die Mitwirkung des freiwilligen Armen-Unterstützungs-Vereins die Lasten der Commune erleichterte, für einen guten Theil dieser Entlastung wird man der durch das Arbeits- und Siechenhaus wesentlich ermöglichten strengeren Handhabung der Armenpflege in der jüngsten Zeit zu danken haben. Unser Arbeits- und Siechenhaus hat sich nicht allein trefflich bewährt für die Fernhaltung unberechtigter Ansprüche auf Unterstützung, sondern auch sehr wesentlich zur Ermäßigung des Aufwandes für die Krankenpflege beigetragen. Es entspricht in Folge der vorgenommenen und vorbereiteten Verbesserungen mehr und mehr den an ein wohleingerichtetes Krankenhaus zu stellenden Anforderungen und hat insbesondere durch die Einrichtung einer Irrenstation eine durch die Verhältnisse gebotene Ergänzung erfahren.

Unsere Gas-Anstalt hat durch Aufstellung neuer Scrubbers und eines zweiten Stations-Gasmessers nothwendige Verbesserungen erfahren. Den vielfachen Undichtigkeiten des Röhrensystems ist fortgesetzt nachgeforscht und nach Möglichkeit abgeholfen worden.

Der Etat für 1871, welcher in einem übersichtlichen Auszuge den Mitgliedern der Versammlung in gedruckten Exemplaren zur Verfügung gestellt werden wird, ist rücksichtlich der Einnahmen nach den bisher festgehaltenen und bewährten Grundsätzen von uns entworfen. Bei den Ausgaben ist auf die Fortdauer des Krieges Rücksicht genommen und im Extraordinarium der Betrag von 15,000 Rℓ für durch den Krieg veranlaßte Ausgaben ausgeworfen, wobei angenommen ist, daß die Rückkehr der Landwehrmänner zum April erfolgen dürfte. Der Etatsentwurf schließt in Einnahme und Ausgabe mit dem Betrage von 702,100 Rℓ ab. Er enthält zum ersten Male die vollen 65,000 Rℓ für Verzinsung der neuen Anleihe; er enthält ferner in dem Extraordinarium des Baufonds 45,000 Rℓ für Ausbau des Franziskanerklosters und 29,500 Rℓ für eine neue Schule in der Sandgrube, welche Posten beide aus dem Capitalfonds gedeckt werden; er läßt das Schulgeld in den Elementarschulen fallen, worüber wir uns zum Schuletat speziell ausgesprochen haben; er veranschlagt eine Einnahme von 6000 Rℓ aus dem Wasserzins; er findet endlich seine Balancirung durch 8800 Rℓ diesjährige Ueberschüsse und 126,700 Rℓ Communal-Einkommensteuer (gegen 117,000 Rℓ im Jahre 1870).

Für die Verkehrsentwickelung unserer Stadt haben wir durch die im Sommer dieses Jahres erfolgte Eröffnung der Eisenbahnverbindung mit Stettin einen wichtigen Schritt vorwärts gethan. Eine nicht minder wichtige Erweiterung unserer Beziehungen steht in Aussicht durch die Eröffnung der Bahnen Dirschau-Schneidemühl und Bromberg-Posen. Aber wenn die Bahnen Thorn-Insterburg und Conitz-Wangerin gleichzeitig drohen, das natürliche Verkehrsgebiet unserer Stadt zu schmälern, so ist das ein Mahnruf an unsere Bürger, ihre besten Kräfte an die Ausgleichung solcher Schädigung zu setzen. Der Bau einer Eisenbahn von Marienburg nach Dtsch. Eylau und in weiterer Fortsetzung nach Mlawa-Warschau wird immer mehr eine brennende Frage, auf deren glückliche und baldige Lösung wir nur rechnen dürfen, wenn wir auch hier bereit sind, uns möglichst selbst zu helfen.

Die materielle Lage unserer Provinz und unserer Stadt schien im Anfang und bis zur Mitte dieses Jahres einer erfreulichen Besserung durch günstige Handelsconjuncturen entgegenzugehen, als die frevelhafte Eroberungslust Frankreichs unseren Frieden plötzlich störte. Der Krieg hat uns wie allen Seestädten schwerere Opfer auferlegt, als die meisten Binnenstädte sie zu tragen haben. Wichtige Handelszweige wurden zur völligen Unthätigkeit verurtheilt, Rhederei und Holzhandel ruhten fast gänzlich, der Getreidehandel erlitt die heftigsten Störungen durch die Blokade, und große Summen müssen auf diese Weise verloren gegangen sein. Es ist ein günstiges Zeichen für die Solidität unseres Handelsstandes, daß alle Ungunst der Verhältnisse doch keine nennenswerthe Suspension an unserer Börse herbeigeführt hat. So groß und schmerzlich aber die Verluste auch sind, die der Krieg unserer Gemeinde und ihren einzelnen Bürgern zugefügt hat, — nicht dankbar genug können wir es anerkennen, daß nur durch die weise und glückliche Führung und durch den bewundernswürdigen Heldenmuth der vereinigten deutschen Heere noch herberes Leid und bitterere Noth von uns ferngehalten ist. Wie anders hätte sich das Geschick der Stadt und des sie umgebenden Landstriches gestalten können, wenn dem Feinde Zeit gelassen wäre, die in übereilter Hast an unsere Küste entsendete Flotte zu dem von ihm beabsichtigten Zerstörungswerke umfassend auszurüsten, ehe unsere Vertheidigungswerke ihrem Angriff gewachsen waren. In gemeinsamen Adressen haben der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung vor Sr. Majestät dem Könige und Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen Zeugniß abgelegt von dem patriotischen und opferbereiten Geiste, mit welchem der dem deutschem Volke aufgedrungene Krieg auch unsere Bürgerschaft erfüllt hat und welchem kein Opfer zu groß erscheint für die hohen Güter nationaler Selbstständigkeit, Einigkeit und Ehre. Und die Bürgerschaft hat dieses Zeugniß bewahrheitet, indem sie ihre Angehörigen freudigen Muthes schaarenweise zu den Fahnen eilen ließ und indem sie trotz der Verkümmerung vieler Erwerbszweige nicht müde wurde, reiche Spenden zu sammeln zur Unterstützung der hinterbliebenen Soldatenfamilien, zur Vertheilung von Gaben an unsere kämpfenden Truppen und zur Pflege und Heilung der hierher zurückgekehrten Verwundeten. Bereitwillig stellte die Stadtverordneten-Versammlung auf unsern Antrag beträchtliche Summen zur Unterstützung der durch massenhafte Truppenanhäufungen erschöpften Gemeinden der Rheinpfalz und Rheinhessens und der hoffentlich dauernd für Deutschland wiedergewonnenen Stadt Straßburg, deren Schicksal Danzig einst selbst getheilt hatte, uns zur Disposition.

Mögen die schweren Leiden dieses Krieges nicht umsonst gebracht werden, mögen die Opfer an Gut und Blut aufgewogen werden durch die endlichen Erfolge, — möge das neue Jahr uns bald die Segnungen eines dauernden Friedens bringen!

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. December. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen pr. Decbr	76	76 2/8	4½% Pr. Anleihe .	89 5/8	89 5/8
pr. April-Mai .	76 6/8	76 2/8	Staatsschuldsch. .	79 4/8	79 6/8
Roggen fester,			3½% ostpr. Pfdbr.	77	77 2/8
Regulirungspreis	—	51 7/8	3½% westpr. do. . .	72 4/8	72 4/8
Dec.-Jan. . . .	52 2/8	52	4% westpr. do. . .	78 2/8	78 3/8
April-Mai. . .	53 6/8	53 1/8	Lombarden	98 1/8	98
Rüböl, Decbr . .	14⅝	14 19/24	Bundesanleihe . .	95 6/8	95 6/8
Spiritus stiller,			Rumänier	54 2/8	54 6/8
Dec.-Jan. . .	16 26	16 25	Oestr. Banknoten .	81 3/8	81⅜
April-Mai . . .	17 15	17 16	Russ. Banknoten .	76 6/8	77
Petroleum			Amerikaner	94 5/8	94 7/8
Decbr.	7 11/24	7 11/24	Ital. Rente	53 7/8	54
6% neue Türken	253	253	Danz. Stadt-Anl. .	—	95
5% Pr. Anleihe .	98 2/8	98⅛	Wechselcours Lond.		6.22 6/8

Fondsbörse: sehr ruhig.

Wien, 20. Decbr. Abendbörse. Creditactien 246,50, Staatsbahn 379,50, 1860er Loose 91,80, 1864er Loose 112,80, Galizier 238,75, Franco-Austria 97,00, Lombarden 180,00, Napoleons 9,98. Ohne Kauflust.

Hamburg, 20. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco matt, auf Termine geschäftslos. — Weizen pr. December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 155 Br. 154 Gd., pr. December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 155 Br., 154 Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 161 Br., 160 Gd. — Roggen pr. December 107 Br., 106 Gd., pr. December-Januar 107 Br., 106 Gd., pr. April-Mai 113 Br., 112 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl fester, loco 31½, pr. Mai 31. Spiritus geschäftslos, loco, pr. December 20¾, pr. December-Januar 20¾, pr. April-Mai 21. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 13⅞ Br., 13¾ Gd., pr. December 13¾ Gd., pr. Januar 13⅝ Gd., pr. Januar-März 13½ Gd. — Frost.

Bremen, 20. Decbr. Petroleum fest, Standard white loco 6¼—6⅜

Petersburg, 20. Decbr. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Mon. 30 5/16. Hamburger Wechsel 3 Mon. 27 1/16. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 151⅜. Pariser Wechsel 3 Mon. — 1864er Prämien-Anleihe 144¾. 1866er Prämien-Anleihe 140½. Imperial 6,53. Große Russische Eisenbahn 140. Productenmarkt. Talg loco 49¾, pr. August 1871 51½. Weizen pr. Mai 1871 11. Roggen loco 6½, pr. Mai 1871 7¼. Hafer pr. Mai-Juni 1871 4,25. Hanf pr. Juni 1871 38. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 1871 13. — Frost.

New-York, 19. Dec. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 10¾ (höchster Cours 10¾, niedrigster 10⅝), Bonds de 1882 107⅞, Bonds de 1885 107½, Bonds de 1865 110⅛, Bonds de 1904 106½, Eriebahn 23⅜. Illinois 133, Baumwolle 15¼, Mehl 6 D. 15 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 22⅝, Havanna-Zucker No. 12 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Decbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ unverändert,
- fein glasig und weiß 127—134℔ Rℓ 72—76 Br.
- hochbunt . . . 126—130℔ „ 70—74 „
- hellbunt . . . 125—128℔ „ 69—72 „
- bunt . . . . 125—128℔ „ 68—71 „
- roth . . . . . 126—133℔ „ 65—73 „
- ordinair . . . 114—123℔ „ 61—66 „

(hochbunt bis ordinair:) 62—75½ Rℓ bezahlt.

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 71 Rℓ.
Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 74 Rℓ bez., pr. Mai-Juni 126℔ bunt 74½ Rℓ Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco 118—125℔ 46½—50 Rℓ bez.
Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48½ Rℓ.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 120℔ 50½ Rℓ Br., pr. do. 122℔ 51 Rℓ Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ still, große 106℔ 44 Rℓ bez., kleine 101—104/5℔ 40 bis 41 Rℓ bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ flau, loco weiße Koch- 45 Rℓ bez., weiße Futter- 41 Rℓ bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14 11/12 Rℓ Br., 14⅝ Rℓ Gd.

Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser 7⅜ Rℓ bezahlt. Auf Lieferung pr. Januar 7⅜ Rℓ Brief.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 31½ Sgr.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand nach Qualität 12—12½ Rℓ Brief, Crown Ihlen nach Qualität 8—9⅛ Rℓ Br., Matjes 7—7½ Rℓ Br., Großberger Original 8½ Rℓ Brief, büchen Band gehöht 9⅜ Rℓ Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 18 Rℓ Br., schottische Maschinenkohlen 20 Rℓ Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. December.

Weizen unverändert zu gestrigen Preisen bedungen, bezahlt für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 118/123—124/126—127—130℔ nach Qualität mit 65—70—72/73—74/75 Rℓ, für extrafein und schwer auch 76 Rℓ pr. 2000℔ bez.

Roggen behauptet, 120—125℔ von 47/47½—50 Rℓ pr. 2000℔.

Gerste flau, kleine 99/100—103/5℔ von 41—41½ Rℓ, große 105/6—109/110℔ von 42—44/45 Rℓ pr. 2000℔.

Erbsen nach Qual. von 44—46/47 Rℓ pr. 2000℔.

Hafer nach Qualität 39—40 Rℓ pr. 2000℔.

Spiritus 14⅝ Rℓ pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Frost bei schöner klarer Luft. Wind: SO.

Weizen loco ziemlich unverändert gegen gestern, doch war der Schluß des Marktes matter zu eher etwas billigeren Preisen. Verkauft wurden 200 Tonnen. Bezahlt ist für roth 125℔ 66 Rℓ, 128℔ 68½ Rℓ, 133/4℔ 71⅝ Rℓ, bunt 115℔ 62 Rℓ, 117/8℔ 65 Rℓ, 126℔ 70½ Rℓ, hellbunt 118℔ 68 Rℓ, 125, 126℔ 71½ 72 Rℓ, 127℔ 72½ Rℓ, 127℔ 72⅝ Rℓ, hochbunt und glasig 128℔ 73½ Rℓ, 130℔ 74 Rℓ, extra 130℔ 75 Rℓ, 133℔ 75½ Rℓ pr. Tonne. Termine 126℔ bunt Mai-Juni 74 Rℓ bez. Regulirungspreis 126℔ bunt 71 Rℓ.

Roggen loco unverändert, nur Consumtionsfrage. Bezahlt für 118℔ 46½ Rℓ, 119℔ 47 Rℓ, 120℔ 47⅝ Rℓ, 120/1℔ 48 Rℓ, 121℔ 48 Rℓ, 123℔ 49 Rℓ, 125℔ 50 Rℓ pr. Tonne. 70 Tonnen wurden gehandelt. Termine gedrückt, 120℔ Mai-Juni 50½ Rℓ Br., 50 Rℓ Gd., 122℔ Mai-Juni 51 Rℓ Gd. Regulirungspreis 122℔ 48½ Rℓ. — Gerste loco flau, kleine 101℔ 40 Rℓ, 104℔ 40½ Rℓ, 104/5℔ bessere 41 Rℓ, große 106℔ 44 Rℓ, 109/10℔ 44⅝ Rℓ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco flau, nach Qualität zu 41 Rℓ, Koch- 45 Rℓ pr. Tonne gekauft. — Bohnen loco 52 Rℓ pr. Tonne bezahlt. — Spiritus 14⅝ Rℓ bezahlt.

Elbing, 20. Decbr. (N. E. A.) Bezahlt ist pr. 2000 Zoll-℔: Weizen, hochbunt 128—131℔ 72½—73 Rℓ, hellbunt, besetzt, 120℔ 64 7/10 Rℓ, bunt 121—123/24℔ 66—67 5/12 Rℓ — Roggen 118—120/21℔ 45—45⅝ Rℓ — Gerste, große gelb 110℔ 41 9/10 Rℓ, kleine 95—102℔ 35¾—38 1/10, 39 Rℓ — Hafer nach Qualität 33⅛—37⅓ Rℓ — Erbsen, weiße Koch- 43—45 1/5 Rℓ, weiße Futter- 38½—41½ Rℓ, graue 37—49 3/5 Rℓ, grüne 44 5/12 Rℓ — Wicken 34⅜ Rℓ — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 14⅜ Rℓ pr. 8000%.

Stettin, 20. Decbr. (Ostf.-Z.) Weizen wenig verändert, pr. 2125℔ loco gelber inländ. 64—76 Rℓ, Ungar. 68—75 Rℓ, Dec. 79½ Rℓ bez., pr. 2000℔ Frühjahr 76½, ¼ Rℓ bez., Mai-Juni 77¼, 77 Rℓ bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔ loco 76—78℔ 50—52 Rℓ, 79—82℔ 52½—53 Rℓ Decbr. 52⅝ Rℓ Br., Jan.-Februar 53 Rℓ Br., Frühjahr 53⅜ Rℓ bez. Mai-Juni 53¾ Rℓ Gd., 54 Rℓ Br. — Gerste etwas niedriger, pr. 1750℔ loco nach Qualität 37—40½ Rℓ bez. — Hafer stille, pr. pr. 1300℔ loco 26—29 Rℓ, pr. 2000℔ Frühjahr 49 Rℓ Br., — Erbsen unverändert, pr. 2125℔ loco Futter- 52—53 Rℓ, Koch- 55—58 Rℓ — Dotter pr. 1800℔ loco 75—79 Rℓ — Rüböl fester, loco 14⅜ Rℓ Br., December 14⅜ Rℓ Br., 1/12 Rℓ Gd., Januar-Febr. 29⅛ Rℓ bez., ⅙ Rℓ Br., Febr.-März 29⅛ Rℓ bez., April-Mai 29 5/12, ⅓ Rℓ bez., Mai-Juni 29½ Rℓ bez., September-Octbr. 26½ Rℓ bez. und Br. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Litre à 100% loco ohne Faß 16½ Rℓ bez., kurze Lieferung ohne Faß 16 Rℓ 12 Sgr. bez., Decbr. und Dec.-Januar 16 5/12 Rℓ Gd., Januar-Febr. 16½ Rℓ Gd., do. ohne Faß 16 Rℓ 16 Sgr. bez. u. Br., Frühjahr 17 Rℓ 6 Sgr. Br., 17 Rℓ 5 Sgr. Gd. — Regulirungspreise: Weizen 79½ Rℓ, Roggen 52⅝ Rℓ, Rüböl 14⅜ Rℓ, Spiritus 16 5/12 Rℓ — Petroleum loco 7 5/12 Rℓ bez. und Br. — Leinsamen, Rigaer 10, 10 1/24 Rℓ bez.

Berlin, 20. Decbr. Weizen loco pr. 2100℔ 64—82 Rℓ nach Qualität, pr. 2000℔ pr. Decbr. 76½ Rℓ Br., April-Mai 76¼—76½ Rℓ bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 50—53 Rℓ bz., Decbr. 51¾-51⅞ Rℓ bz., April-Mai 53⅛-53⅜-53¼ Rℓ bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 37—55 Rℓ nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 23—31 Rℓ nach Qual., April-Mai 48⅛-48¼ Rℓ bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 54—58 Rℓ nach Qualität. — Leinöl loco 11⅞ Rℓ — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14⅞ Rℓ, Decbr. 14⅝-19/24 Rℓ bz. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 16 Rℓ 12—11 Sgr. bez., loco mit Faß pr. December 16 Rℓ 22—24 Sgr. bz., December-Januar do., Januar-Februar do., April-Mai 17 Rℓ 13—15—14 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¼—5 Rℓ, Nr. 0 u. 1 5—4⅝ Rℓ, Roggenmehl Nr. 0 4—3⅞ Rℓ, Nr. 0 u. 1 3¾—3⅝ Rℓ pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr unversteuert incl. Sack pr. December 3 Rℓ 29 Sgr. bz., April-Mai 7 Rℓ 22 Sgr. G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7½ Rℓ, pr. December 7 11/24 Rℓ bz., Dec.-Jan. do.

Viehmärkte.

Berlin, 19. Decbr. An Schlachtvieh waren angetrieben: 1731 Stück Hornvieh. Da verdächtige Fälle für das Vorhandensein der Epidemie vorlagen, so war jede Ausfuhr für Rindvieh untersagt, in Folge dessen war das Verkaufsgeschäft auf den hiesigen Platzbedarf beschränkt, verlief sehr schleppend zu sehr gedrückten Preisen und blieb ca. ¼ der Waare unverkauft; 1. Qual. wurde mit 16—17 Rℓ, 2. Qual. mit 13—14 Rℓ und 3. Qual. mit 9—10 Rℓ pr. 100℔ Fleischgewicht bezahlt. — 4987 Stück Schweine. Die Zutrifften waren gegen vorwöchentlich ca. 800 Stück mehr am Markte; der Handel blieb sehr träge, obgleich für diese Viehgattung die Ausfuhr erlaubt ist; der Bedarf zeigte sich sehr schwach und ebenso auch Speculation zum Export, so daß für 100℔ Fleischgewicht Prima-Waare höchstens 15—16 Rℓ gewährt wurden. — 3762 Stück Schafvieh. Die Zufuhr übertraf die letzte um 1300 Stück; durch das Verbot der Ausfuhr konnten auch selbst die in der Umgegend belegenen Städte nicht einkaufen, und waren die Einbringer nur auf den hiesigen Platz angewiesen; die Preise stellten sich so flau, daß die letzten Notirungen für gute Waare um 1 Rℓ wichen, so daß 40—45℔ Fleischgewicht schwere Waare höchstens 6—6½ Rℓ erreichten; es blieben bedeutende Posten unverkauft. — 1024 Stück Kälber. Sie konnten bei der großen Zufuhr nur Mittelpreise erzielen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 21. December. Wind: SO.
Retournirt: Nohr, Wladimir.
Nichts in Sicht.

Thorn, 20. Decbr. 1870. — Wasserstand: 3 Fuß 1 Zoll. Wind: NW. — Wetter: freundlich. Kälte: 5° R.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	333,92	— 6,0	NNO., stürmisch, bewölkt.
21	8	334,95	— 10,8	S., frisch, do.
	12	335,21	— 8,2	SSW., do., do.

Die Verlobung unserer Tochter **Sophie**, mit dem Lieutenant im Ingenieurcorps, Herrn **Carl Lemcke**, zeigen wir statt jeder besondern Meldung ganz ergebenst an.
Tempelburg, d. 20. Decbr. 1870.
(8336) **H. Rotzoll** und Frau.

Am 25. Novbr. entschlief sanft im Lazareth zu la Fère unser geliebter Sohn und Bruder, der Einjährig-Freiwillige im 5. Inf.-Regt.

Hans Pezold

an den Folgen von zwei beim Patrouilliren erhaltenen Schußwunden, im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre.
In tiefster Trauer zeigen wir diesen herben Verlust an und bitten um stille Theilnahme
Danzig, den 21. Dezember 1870.
(8297) **Die Hinterbliebenen**

Sanft entschlief heute, Nachmittags 1¼ Uhr, nach längerem Leiden unser liebes Söhnchen **Eugen** im Alter von 2¼ Jahren, welches, um stille Theilnahme bittend, anzeigen
Danzig, den 20. November 1870.
(8298) **F. Rodeck** und Frau.

Der zur Beethoven-Feier am Sonnabend, den 17. December im Artushofe gesprochene und von Herrn Dr. **Wulckow** gedichtete Prolog, ist für die Besucher dieser Concerte bei **F. A. Weber**, Langgasse 78, gratis zu haben. (8320)

Vom „kleinen Paganini", 425 leichte Violinstücke von F. Schubert, langte eben ein neues Heft an, das **vierte**, welches wieder ganze hundert Stücke umfaßt. Alle 4 Hefte sind nun vorräthig, ein jedes kostet **nur 15 Sgr.**

Constantin Ziemssen,
Langgasse 55. (7873)

Festgeschenk.

Verlag der Kgl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Eheliche Ermahnungen.
(Nach Plutarchos)

Eine Hochzeitsgabe. Von **F. A. Maercker.**
Mit 1 photographischen Titelbild nach Thorwaldsen.

Zweite Auflage.
8 geh. 15 Sgr.

„Hör', Eurydike, mich, o geliebteste Tochter, vernimm mich.
Heiliger achte du nichts, als den Herds und des Hauses Bezirke,
Denn sie sind den Göttern geweiht zum erhabensten Dienste.
Priesterin werde die Frau für die heiligsten Weihen der Ehe;
Dann pflanzt Gottesfurcht, Pietät sie jedem in's Herz tief;
Und an den Kindern erkennt man spät noch der Mutter Gemüthsart.
Lauterkeit walt' im Haus, Mysterium bleibe der Ehstand
Unentweiht vom Getriebe der Welt; nichts säe der Gatte,
Wenn zur Frucht er nicht frei sich vor Gott und Menschen bekennet.
Sag' das Pollinas, und walt' im Haus, wie die Vorsicht,
Unbemerkt und doch allgegenwärtig im Geiste."

L. Saunier'sche Buchhdlg., A. Scheinert in Danzig.

L'Allemand parfait.
Nouvelle méthode théoretique et pratique de la **langue allemande**, abrégée et adoptée **à s'instruire soi-même**, par Charles Cassino. Prix 1 Franc.
Chez **Th. Anhuth**, libraire,
(8322) Langenmarkt 10.

Constantin Ziemssen,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
empfiehlt sich mit ihrem reichhaltigen Weihnachtslager zu gefälligen Einkäufen.

31. Auflage. Diamant-Ausgabe.

Die Lieder des Mirza Schaffy

mit einem Prolog von **Friedrich Bodenstedt.**
Eleg. cart. 1⅓ Thlr. Eleg. geb. 2⅓ Thlr.

Wo man fröhlich versammelt in traulicher Rundesit,
Ohne zu achten ob's frühe oder spät an der Stunde ist
Wo der Becher von Wein überfließt und die Lippe von Witz,
Und ein rosiges Kind mit den Zechern im Bunde ist?
Gerne dort weilst Du, o Mirza-Schaffy! wo die Weisheit
Hinter den Ohren nicht feucht, und nicht trocken im Munde ist."

F. Bodenstedt's Gesammelte Schriften.
12 Bde. geheftet 6 Thlr., eleg. geb. 7⅔ Thlr.
L. Saunier'sche Buchh., A. Scheinert, in Danzig.

Talmi-Waaren

in reichster Auswahl, als: **lange und kurze Uhrketten, Schlüssel, Medaillons, Broches, Boutons** **2c.** bei (8312)

Otto Unger, Uhrmacher,
Goldschmiedegasse No. 2.

Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Coeslin

Grundcapital 800,000 Thaler.
emittirt 5 % **Hypotheken-Pfandbriefe**, welche jährlich im März mit einem Zuschlag von 20 % ausgeloost werden, also

statt Thlr.	50,	100,	200,	500,	1000
mit Thlr.	60,	120,	240,	600,	1200,

Diese auf der solidesten Basis auf Grund erster Special-Hypotheken ausgegebenen Hypothekenbriefe, welche sich zu Capitalsanlagen besonders empfehlen, verkaufen wir für Rechnung der Bank in Coeslin zum jedesmaligen Berliner Cours ohne Provision und Kosten.

Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bank-Geschäft,
(8202) Langenmarkt No. 20.

Die

Weihnachts-Ausstellung

Portechaisengasse 3 (nahe der Post),
in Galanterie-, Bijouterie-, Holz-, Papier- u. Leder-Waaren enthält eine überraschend große Auswahl der schönsten Novitäten; auch in Alabaster, Bronce und antik geschnitztem Holz zu den unbedingt billigsten Preisen, wie der Preis-Courant als Beilage in der Danziger Zeitung als auch beim Intelligenz-Blatt specificirt hat. Zu

Weihnachtsbaum-Verzierungen

empfehle auch dieses Jahr wieder eine reichhaltige Auswahl sehr billig, als: elegante Lichthalter, Goldengel, Glaskugeln, Früchte, Netze, Fähnchen in verschiedensten Dessins, wie Ketten in Gold und Silber, bunte und deutsche Farben, Gold- und Silberschaum, Rauschgold, Gold-, Silber- und bunte Papiere, Wachsstock und Baumlichte 2c.
Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien zu äußerst soliden Preisen
3. Portechaisengasse bei **Preuss, Portechaisengasse 3.**

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

150,000 Thaler
sind seit dem kurzen Bestehen des Danziger Hypotheken-Vereins bereits emittirt, und haben dieselben bei dem mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten Publikum **wegen ihrer unzweifelhaften Sicherheit für Kapital u. Zinsen, bei halbjähriger al pari Auslosung, die günstigste Aufnahme gefunden.**
Wir empfehlen diese Pfandbriefe bei dem gegenwärtig noch sehr niedrigen Course als vortheilhafteste Capitals-Anlage.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
(7492) Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

Festgeschenke in reichster Auswahl bei F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musik-Handlung,
Langgasse No. 78. (827)

Zu Weihnachtsgeschenken

Sophateppiche, Bett- u. Pultvorlagen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Otto Klewitz, vormals **Carl Heydemann,**
Tapeten- und Teppich-Lager,
Langgasse No. 53.

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, ist zu haben:
(Hilfsbuch beim Ein- und Verkauf von Waaren:)

Der Berliner Ausrechner

von kleinen zu großen Preisen. In Thalern zu 30 Sgr., oder Stückrechnung von ½ bis 10,000 Stück, Pfund, Ellen oder sonst etwas von 1 Pfennig bis zu 1 Thaler, nebst Zinstabellen zu 2 bis 6 pCt. Von J. C. Jädicke. 5. Auflage. 20 Sgr.
Von den vielen Rechenbüchern gebührt diesem wegen guter Einrichtung, Richtigkeit und Vollständigkeit der Vorzug.

Zu Festgeschenken
empfehle mein reichhaltiges Lager von Danziger Ansichten in verschiedenen Formaten. — 1 Album von Danzig, in elegantem Carton 1 Thlr. — Aufträge von außerhalb werden sofort effectuirt.
A. Ballerstädt,
Photographische Anstalt,
(8308) Danzig, Langgasse No. 15.

Joh. Rieser,
Gr. Wollwebergasse No. 3.
Ich empfehle mein wohlassortirtes Lager von Glacé-, Reh-, Gems- und Hirschleder-Handschuhen, mit 1 und 2 Knöpfen, in weiß und farbig. Hirschlederhandschuhe, doppelt gelascht, mit 1 und 2 Knöpfen, Wildlederhandschuhe und Glacé, mit Pelz-, Tuch- und Leder-Futter, echt englische Reit- und Fahr-Handschuhe, das Neueste in Schlipsen und Cravatten für Herren und Knaben. Gummi-Träger. Pelz-Handschuhe mit 2 Fingern zum Fahren.

König Wilhelm-Mützen
à la Metz empfiehlt
(8341) **P. M. Klatt**, Brodbänkeng. 4.

AVIS.

Gesundheits-Rücksichten
bestimmen mich, mein seit
14 Jahren bestehendes Mäntel-Geschäft
aufzugeben und stelle ich von jetzt an sämmtliche
Winter- u. Sommer-Mäntel-Stoffe und Besätze
zum
gänzlichen Ausverkauf.
Ich wäre auch geneigt, das Lager nebst Einrichtung im Ganzen zu verkaufen.
Josef Lichtenstein,
(6977) Langgasse 28.

Zu Weihnachts-Geschenken

passend empfiehlt
Waschmaschinen à 14 Thlr.,
Wringmaschinen à 8 Thlr.,
Apfelschälmaschinen à 1½ Thlr.,
Brodschneidemaschinen à 2½ Thlr.,
Fleischhackemaschinen von 2 bis 5 Thlr.,
Wurststopfmaschinen à 4 Thlr.
(unter Garantie f. deren Brauchbarkeit)

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Schlittschuhe in allen Sorten, mit und ohne Riemen, desgleichen Patent-Schlittschuhe empfiehlt zu reellen billigen Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5
NB. Bei Bestellungen von auswärts bitte um genaue Angabe der Länge des Schuhes oder des Stiefels.

Luftdichte Koch-Geschirre,
desgleichen alle andern Sorten empfiehlt
Rudolph Mischke.

Werkzeugkasten, desgleichen einzelne Werkzeuge, empfiehlt **Rudolph Mischke.**

Tischmesser, Taschenmesser, Dessertmesser, Tranchirmesser, Schlachtmesser, Brodmesser, Eß-, Thee- und Aufgabelöffel in Britannia und Neusilber, empfiehlt (7417)
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Heiz- und Kochöfen, Koch-Maschinen empfiehlt
Rudolph Mischke.

Uhren aller Art
empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen
Otto Unger, Uhrmacher,
Goldschmiedegasse No. 2.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, am 22. December, 6—7 Uhr: Bibliothekstunde. (8928)
Der Vorstand.

Borussia-Halle,
Heiligegeistgasse 107, befindet sich bereits in der freundlichst **grünenden Weihnachts-Decoration** und lade ich das geehrte Publikum und meine Gönner zum gütigen Besuche ergebenst ein. **Abends musikalische Unterhaltung.**
(8343) **Seiffert.**

Münchener Bock.
Heute, sowie folgende Abende
Concert, Gesang und Cancan.
(8299) **A. Gutmer.**

Leutholtz's Local.
Grande soirée musicale
an den vier Weihnachts-Abenden, den 21., 22., 23. u. 24. d. von der Theater-Kapelle.

Am 21., 22., 23. und 24. December
Grosses Concert
im Rathsweinkeller,
ausgeführt von einer combinirten Kapelle unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Keil.**
Entree 2½ Sgr. (8233)

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, d. 22. Decbr. 1870. III. Ab. No. 19.
Auf allgemeines Verlangen: **Dr. Wespe,** Lustspiel in 5 Acten von R. Benedix.

Albert Teichgraeber,
22. Kohlenmarkt 22,
der Hauptwache gegenüber,
empfiehlt sein Cigarren-Lager in großer Auswahl bei Bedarf zu bevorstehenden Festgeschenken ganz ergebenst und bittet um zahlreiche Aufträge. (8163)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 6439 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, den 21. Dezember 1870.

Berliner Fondsbörse vom 20. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	31½ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100½ bz
Bergisch-Märk. A.	8⅓	4	117 bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	196 et bz
Berlin-Hamburg	10½	4	153 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	224 bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	130½ bz
Böhm. Westbahn	7⅛	5	98½ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	— —
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8⁸⁄₁₀	4	133¼ bz u B
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	10⅛	4	162 B
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	118 bz u B
Magdeburg-Leipzig	14⅛	4	187¼ et bz
Mainz-Ludwigshafen	9⅓	4	134⅜ B
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	85 G
Niederschles. Zweigbahn	5	4	92½ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅛	3½	173⅜ bz u B
do. Litt. B.	13⅛	3½	157 bz u G
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	206⅛-7-6⅛ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	59¼ bz
Rheinische	7⅛	4	115¾ bz u B
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	24 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89 bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	91 et bz
Südösterr. Bahnen	5	5	98¼-98 bz
Thüringer	8¼	4	132⅛ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83 bz
Kursk-Kiew	5	83⅛ bz

Bank- und Industrie-Papiere

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	130 bz
Danzig Priv.-Bank	6⅛	4	103 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	142½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97 etw bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅜	4	109½ G
Magdeburg " "	5⅓	4	98⅛ G
Oesterreich. Credit-	16¹⁄₉	5	133½-33¼ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103 G
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	151⅜ bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	107¼ B
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 bz
Pomm. R. Privatbank	5⅜		92½ B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	95¼ bz
Freiwill. Anl.	4½	98 bz
Staatsanl. 1859	5	98½ G
do. consolidirte	4½	89⅜ bz
do. 54, 55	4½	89½ bz
do. 1859	4½	89½ bz
do. 1856	4½	89½ bz
do. 1867	4½	89⅛ bz
do. 50/52	4	81⅛ bz
do. 1853	4	81⅛ bz
Staats-Schulds.	3½	79¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	117½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	98¼ bz
do. do.	4½	91½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾ bz
do. neue	4	79¾ bz
Berliner Anleihe	4½	87½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¼ G
do. "	4	82¼ bz
do. "	5	95 bz
Pommersche "	3½	71⅜ bz
do. "	4	81¼ bz
Westpr. rittersch.	3½	72½ bz
do. do.	4	78⅜ B
do. do.	4½	84¾ bz
do. II. Serie	5	94½ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G Kl 93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86 B
Pommer. "	4	86 B
Posensche "	4	83¾ G
Preußische "	4	85½ bz u G
Danz. Stadt-Anleihe	5	95 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33¼ G
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	16¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	72 B
do. Creditloose	—	89 bz
do. 1860r Loose	5	75 bz
do. 1864r Loose	—	61¾ et bz
Rumänier	8	89⅞ G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	55½-54¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	83½ G
do. do. 1862	5	84 G
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54⅛ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114⅜ bz
do. do. 1866r	5	111⅝ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¾ B
do. 6. do.	5	79⅜ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68 bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68⅛ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅜ B
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99½ bz
Amerik. rückz. 1882	6	94⅞ bz

Wechsel-Cours vom 20. Decbr.

Amsterdam kurz	4	142⅞ bz
do. 2 Mon.	4	142 bz
Hamburg kurz	4½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	4½	149⅞ bz
London 3 Mon.	2½	6 22¼ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81⅓ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81⅜ bz
do. do. 2 Mon.	6	81 bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	85 bz
do. 3 Mon.	6	83¾ G
Warschau 8 Tage	7	76¾ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅜ bz	Nap. 5 13¼ G
" ohne R. 99⅜ G	Louisd. 112 bz
Oesterr. Bkn. 81⅛ bz	Sov. 6 25 G
Poln. Bkn. — —	Imp. 9 8¼ G
Russ. do. 77 bz	Gld. 468 G
Dollars 1 12 bz	Silb. 29 26 bz

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadtschule sind zu Ostern 1871:

1) die mit 450 Rt. jährlichem Gehalte dotirte Stelle eines wissenschaftl. Lehrers, welcher die Prüfung pro rectoratu oder doch pro schola absolvirt hat und
2) die mit 300 Rt. jährlich dotirte Stelle eines Elementarlehrers, welcher auch im Stande ist, den Unterricht im Lateinischen in den untern Klassen (Sexta und Quinta) der hiesigen Oberschule zu ertheilen, zu besetzen.

Qualificirte Personen, welche auf diese Stelle reflectiren, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 10. Januar fut. bei uns melden.

Dirschau, den 12. December 1870.

Der Magistrat. (8302)

Nothwendige Subhastation.

Die zur Kaufmann **Friedrich Gustav Krafft**'schen Concursmasse gehörigen, in der Stadt Mewe resp. Ortschaft Neuhof belegenen im Hypothekenbuche von Mewe sub No. 82 und No. 235 und von Neuhof No. 16 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 31. Januar 1871,
Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. Februar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke, und zwar: a) von Mewe No. 82: 5,89 Morgen, b) von Neuhof No. 16: 1,97 Morgen: der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, und zwar von Mewe No. 82: 10,01 Rt., von Neuhof No. 16: 5,91 Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück Mewe No. 82 zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 148 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Mewe, den 26. October 1870.

Königl. Kreisgerichts-Commission II.
Der Subhastationsrichter. (6128)

Nur 26 Silbergroschen

kostet 1/4-Original-Loos zu der in aller Kürze, am 28. Dezember d. J., beginnenden von der Königlichen Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ueber die Hälfte der Loose müssen im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen von eventuell fl. 200,000 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 ꝛc. ꝛc. erscheinen und da die in den ersten fünf Ziehungen gezogenen Loose außer ihrem Gewinn ein Freiloos zu der nächsten Klasse erhalten, so ist Chance vorhanden, mitteln einmaliger Einlage weitere Ziehungen gratis mitzuspielen.

Für die erste Klassen-Ziehung kostet:
1 ganzes Original-Loos . 3 Thlr. 13 Sgr.
1 halbes " . 1 " 22 "
1 viertel " . nur 26 "
gegen Einsendung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Bestellungen auf die von löbl. Lotterie-Direction ausgestellten Original-Loose werden sofort ausgeführt und der amtliche Verloosungs-Plan gratis beigefügt.

Sofort nach jeder Ziehung erhalten die Interessenten Resultats-Anzeige unter Beifügung der Ziehungsliste, ebenso prompt erfolgt die Gewinn-Auszahlung und der Versandt der planmäßigen Freiloose. Schreibgeld oder sonstige Provision wird nicht berechnet, und um überhaupt einer sorgsamen Bedienung versichert zu sein, beliebe man sich mit Ertheilung geneigter Aufträge baldigst direct zu wenden an

Isidor Bottenwieser,
Bank- und Wechselgeschäft
in **Frankfurt am Main.**

Mein Waaren-Lager
zu Weihnachts-Einkäufen

halte bestens empfohlen.

Carl Schnarcke,
(8290) Brodbänkengasse 47.



Parafinbaumlichte

trafen so eben ein bei

Carl Schnarcke. (8289)

Paraffin-Baumlichte à Dtzd. 3 Sgr., 30 Stck. 6½ Sgr., à Dtzd. 3½ Sgr., 24 Stck. 6½ Sgr.,
Wachs-Baumlichte von à Dtzd. 3½ Sgr. an,
Wachsstock, gelb und weiß von à 1 Sgr. an,
Baumlichthalter (praktisch und neu) von 1 Sgr. à Dtzd. an,
Gold- und Silberschaum à Päckchen 6 Pf.,
Paraffin-Tafel-Lichte, von 4½ Sgr. pro Pack an, } bei mehreren Packeten billiger,
Stearin-Tafel-Lichte von 5½ Sgr. pro Pack an, }
Stearin-Kerzen, zugespitzt, kurz und stark und von großer Leuchtkraft, daher zweckmäßig für Kron-, Wand- und Clavierleuchter (Preis bei mir am billigsten) empfiehlt

Jopengasse 20. Richard Lenz, Jopengasse 20.
Parfümerie-Handlung en gros & en détail. (8306)

Wiener und Prager



Schuhwaaren
für Damen, Herren und Kinder

empfiehlt bei größter Auswahl zu billigsten Preisen

W. Stechern,
(8319) **17. Langenmarkt 17.**

Das
Schuh-
und
Stiefel-Magazin
von
Fr. Kaiser,
Jopengasse No. 20, 1 Treppe,

empfiehlt sein reichhaltigst assortirtes Lager in modernsten, geschmackvollsten Fußbekleidungen jeder Art, aus Wiener, Prager und Berliner Fabriken, sowie eigenen Fabrikats für Herren, Damen und Kinder, zu soliden und festen Preisen.

Besonders empfehle zu Weihnachts-Geschenken:

Herren-Stiefel in Rindlack mit zwei- und dreifach dicken Sohlen, sowie feinste Lackstiefel in größter Auswahl,
Damen- und Herren-Tuch- und Filzstiefel mit Rindlackbesatz, warmem Futter und dicken Sohlen,
sowie **Hausschuhe und Pantoffeln** in Filz, Sammet und Plüsch,
Phantasie-, Luxus-Schuhe und Pantoffeln, Atlasschuhe und Goldkäfer.
Knaben-Schaftstiefel, Stiefeletten, Husaren- und Stulpstiefel.
Kinderstiefel und **-Schuhe** in Leder, Zeug und Filz.
hohe russische und englische Gummistiefel mit Wollfutter und Pelzbesatz, **Boots,** ½ **Boots** mit und ohne Futter, sowie alle Sorten beste Gummischuhe.

Fr. Kaiser, Schuhmachermeister.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein großes Lager von Schmucksachen, Schleiern, Schärpen, Schleifen, Fächern, Schutz-Deckchen, Cravatten ꝛc. ꝛc.

30. Langgasse 30. Carl Reeps.

Ein junges Mädchen, welches etwas französisch spricht, wird bei gutem Gehalt gesucht durch **Franzkowski,** Breitgasse 105. (8309)

Ein sehr anst. j. Mädchen, w. 3½ J. i. Parfüm- u. 2 J. i. Handschuhgesch. servirt hat, empf. s. jedes a. feine Gesch. **Franzkowski,** Breitg. 105.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt die
Cigarren- und Tabaks-Handlung
von
Adalbert Wulsten,
Wollwebergasse 29,

ein gut sortirtes Cigarren-Lager, von den feinsten Imports, sowie Bremer und Hamburger, bis zu den billigsten Sorten in gut abgelagerter Waare. Als Festgeschenke: Cigarren in eleganten Cartons à 25, 50 und 100 Stück.

Havanna-Ausschuß à Stück 7 und 8 Pf.

Ferner empfehle mein Lager von Rauchrequisiten, als: Aechte Meerschaum Cigarren-Spitzen, sowie Horn- und Holzspitzen, Pfeifen, kurze und lange mit Holzköpfen, gewöhnliche Bruyères-Pfeifen, Cigarren-Reservoirs, Cigarrettes-Maschinen, Schnupftabaksdosen und Taschenfeuerzeuge, Cigarren-Taschen, Portemonnaies.

Adalbert Wulsten, Wollwebergasse 29.

Weihnachts-Ausstellung.
Großer
Ausverkauf.

Wegen Umzugs nach der Langgasse 4 verkaufe zu bedeutend billigern Preisen meine Lederwaaren, als: **Photographie- u. Schreib-Album, Damentaschen, Schreib- u. Notenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarren-Taschen** mit und ohne Stickerei.

Große Auswahl von Holzwaaren und Alabaster-Gegenständen. Sämmtliche Sachen eignen sich zur Anbringung von Stickereien.

Wilhelm Homann,
Glockenthor 4.

Locomotiven,

mit Spiritus-Heizung, im Zimmer zu fahren, empfiehlt als interessantes, demonstratives Weihnachtsgeschenk für Schüler

Victor Lietzau, Mechaniker in Danzig,
Brodbänken- u. Pfaffengassenecke 42.

Festgeschenke.

Feine und Mittel Cigarren in eleganten Cartons à 25, 50 und 100 Stück.
Ferner in Naturell-Bast-Verpackung **Cigarretten in indischen Kiosk,**
Türkische Tabake.
Directe Habanna-Importen.
Ferner:
Aecht schwedischen Punsch.
Schlummerpunsch.
Ananas-Punsch-Essenz.
Mandarinen-Arac.
Fein fein Jamaica-Rums.
Champagner-Cognacs.
Sowie alle Sorten
Bordeaux-Weine.
Rhein-Weine.
Ungar-Weine.

Otto Hommel,
(8197) Portechaisengasse 7 u. 8.

Empfehle meine
Salons
zum Damen- und Herrenfrisiren.

E. Bluhm, Coiffeur,
Matzkauschegasse 8.

Sehr schöne Pomm. Gänsebrüste empfiehlt
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse No. 7.

Die neuen Zinscouponbogen I. Emission IV. Serie und II. Emission III. Serie zu den **Kreis-Obligationen des Berenter Kreises** sind gegen franco Auslieferung der betreffenden Talons bei Herrn **W. Wirthschaft, Danzig,** in Empfang zu nehmen.

Die Chausseebau-Commission des Berenter Kreises. (8296)

Kalender für 1871 werden in großer Auswahl empfohlen durch **die Buchhandl. von Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10. (8224)

Oeldrücke

in grösster Auswahl, **gerahmt** und ungerahmt. Nach auswärts senden **Holzschnitt-Reproductionen der besten Oeldrücke** zur Ansicht franco und gratis.

L. Saunier'sche Buchhdlg.
A. Scheinert in Danzig.

Als passendes Geschenk für Herren wird empfohlen:

Bucle's
Geschichte der Civilisation, übers. von Arnold Ruge. 3 Bde. Rt. 4. 15.
L. Saunier'sche Buchhandlung.
A. Scheinert. (8041)

Lotterie in Frankfurt a. M.
Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000.
Ziehung der 1. Klasse am 28. u. 29. Decbr.
Ganze, Halbe und Viertel
Original-Loose
à 1 Thlr. pro ¼ incl. Porto- u. Schreibgebühren offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Was schenkt man zu Weihnachten?

Dies ist eine jedes Jahr neu auftauchende, aber auch von Jahr zu Jahr schwerer zu beantwortende Frage.
Dieselbe soll für dieses Jahr hier beantwortet werden!
Unter den Zimmerverzierungen nehmen die **thonoplastischen Thierköpfe** (Reh und Fuchs) aus der Fabrik von Seeger und Krüger zu Neuwedell die erste Stelle ein. Der Ladenpreis eines solchen Thierkopfes beträgt 1 Thaler. Wer nun aber bis zum 20. Januar 1871 bis wohin im Ganzen nur 15000 solcher Thierköpfe zum Verkauf gestellt werden, einen derselben zu jenem Preise kauft, der erhält dadurch zugleich einen Antheil an die diversen Gratificationen, über die die Unterzeichneten bereitwilligst nähere Auskunft ertheilen werden. Es ist daher wohl ein solcher Thierkopf das passendste Weihnachtsgeschenk, welches sich denken läßt.
Verkauf der Thierköpfe bei **Alb. Neumann** und **W. Grunert**, Danzig.

Dankschreiben
über die heilsame Wirkung des
Anatherin-Mundwassers
von
Dr. J. G. Popp,
prakt. Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Der Unterzeichnete erklärt freiwillig mit Vergnügen, dass sein **schwammig leicht-blutendes Zahnfleisch**, sowie die **lockeren Zähne** durch den Gebrauch des **Anatherin-Mundwassers** von Dr. J. G. POPP, pract. Zahnarzt in Wien, ersteres seine natürliche Farbe wieder erhalten hat, so wie das Bluten gänzlich behoben und die Zähne ihre Festigkeit erlangten, wofür ich meinen innigsten Dank sage.
Zugleich gebe ich ganz meine Einwilligung, von diesen Zeilen den nöthigen Gebrauch zu machen, damit die **heilsame Wirkung des Anatherin-Mundwassers** Mund- und Zahnkranken bekannt werde.
Kaudum.
Mr. H. J. de Carpentier.
Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 38, in Stargardt bei **J. C. Weber**, in Berent bei **Gottfr. Rink**, in Dirschau bei Apotheker **R. Baumann**, in Elbing bei Apotheker **A. Teuchert**, Haupt-Depot in Berlin bei **J. F. Schwarzlose Söhne**, Markgrafenstr. 30. (2388)

Dr. Scheibler's Mundwasser,
nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow,
verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem **Munde. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.**
W. Neudorff & Co.
P. S. Jede der von uns oder in unseren Niederlagen (in Danzig bei Herrn **Albert Neumann**, Langenmarkt 38) verkauften Flaschen ist mit unserer Firma und einer Gebrauchsanweisung versehen, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sich vor Betrug zu schützen. (6311)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Kunst-Ausstellung
im Saale des grünen Thores.

Die Ausstellung wird **Sonntag den 18. December c.** eröffnet und am **29. Januar 1871** geschlossen. Der Saal ist an Wochentagen von 10 bis 4 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 11 bis 4 Uhr geöffnet.
Das Eintrittsgeld beträgt 5 Sgr. für die Person, Kinder zahlen 2½ Sgr. — Preis des Katalogs 5 Sgr.
Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche noch nicht in den Besitz ihrer Actien gelangt sein sollten, werden ersucht dieselben im Ausstellungs-Local zu lösen, wo auch Anmeldungen neu hinzutretender Mitglieder à 2 Thaler jährlich für die Actie angenommen, und Karten à 20 Sgr. zum täglichen Besuch der Ausstellung für einzelne unselbstständige Personen, welche zur Familie der Mitglieder gehören, ausgegeben werden. Die Eintrittsbillets sind nur für die Person gültig, auf welche sie lauten und müssen an der Kasse vorgezeigt werden.
Wegen der Menge der diesmal eingesendeten Bilder muß von den größern derselben schon nach 8 bis 14 Tagen eine Anzahl zurückgezogen werden, um für neue Aufstellungen Raum zu gewinnen.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.
R. Kämmerer. J. S. Stoddard. C. G. Panzer. (8108)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich einem geehrten Publikum Danzigs und der Umgegend mein Fabrikat
ächt Thorner Pfefferkuchen
in allen Sorten zur geneigten Beachtung.
Verkaufslocal im Grünen Thor.
Herrmann Thomas,
Pfefferkuchen-Fabrikant aus Thorn.
(7709)

Directe Importen von der Havana:

La Cena	Rt.	38	pr. Mille.
Mejor de la Habanna Londres	„	50	do.
Blanca Londres	„	60	do.
Ritilla Regalia de la Reina	„	80	do.
El Tomequin Media Regalia	„	90	do.
Guillermo Tell Media Regalia	„	100	do.
La Intimidad fino Londres	„	115	do.
Diego Treuba Britt. Regalia	„	125	do.

Hamburger und Bremer Cigarren aller Marken und Preise.
Süddeutsche Cigarren für Händler zu Fabrikpreisen.
Ferner empfehle als Seltenheit eine ganz reine **Prima Cuba-Cigarre** 25 Rt. pr. Mille, **Weine, Cognac, Arac's, Rum's, Schlummerpunsch** und **feine Liqueure** in besten Qualitäten billigst.
Otto Hommel,
(7560) Portechaisengasse 7 u. 8.

Zu auffallend billigen Preisen liefert das neue
Herren-Garderobe-Magazin
Kohlenmarkt 12 und 13
Ueberzieher, Jaquettes, Beinkleider, Westen, Shlipse 2c.
bei reichhaltigster Auswahl der geschmackvollsten modernen Stoffe. (8284)



In Folge des Krieges
sind in meinen stehenden Geschäften in **Köln a. R., Berlin, Hamburg, Leipzig, Bremen, Frankfurt a. M., Breslau,** und besonders auch hier Tausende eleganter Sonnenschirme und Regenschirme unverkauft geblieben. Um möglichst zu räumen, habe ich mich entschlossen, sämmtliche Schirme mit **bedeutendem Verlust** auszuverkaufen. Bei Weihnachts-Einkäufen dürfte diese günstige Gelegenheit zu statten kommen,
werthvolle Weihnachtsgeschenke zum halben Werth
einzukaufen, und zwar: seidene Sonnenschirme, Ladenpreis 1½ u. 2½ für 20 Sgr. u. 1¼ Thlr., eleganteste Entoucas und Sonnenschirme in reichster Ausstattung, Ladenpreis 3½, 5 u. 6 Thlr., für Rt. 2½ u. 3 Thlr., Regenschirme in guter Seide, Ladenpreis 3 u. 4½ Thlr., für 2 u. 3 Thlr., Regenschirme in schwerster Seide, Ladenpreis 5 u. 6 Thlr., 3 u. 4½ Thlr., Regenschirme in Alpacca und Zanella pro Stück 1 Thlr., 1⅙, 1¼, 1⅓, 1½, 1¾ u. 2 Thlr., Kinderschirme von 15 Sgr. an.
Alex. Sachs, Fabrikant aus Köln a. R.,
(7244) **Matzkauschegasse.**

Hunde-Halle.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Lokale
3 hochelegante Billards
aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **A. Wahsner** in **Breslau** aufgestellt habe. Indem ich dieselben zur gefälligen Benutzung empfehle, zeichne hochachtungsvoll
(8331) **C. H. Kiesau.**

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Kaiser Friedrich I.
Von
Hans Prutz.
Erster Band.
1152 — 1165.
30 Bogen. gr. 8°. brochirt. Pr. 2 Rt. 20 Sgr.

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10, ist zu haben:
(Schrift. Mittheilungen Gefühle reinster Liebe:)
Briefsteller für Liebende
beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Polterabendscherzen, Hochzeitsgedichten und einer Blumen-, Farben- und Zeichensprache. Von **G. Wartenstein.** 8. verb. Auflage.
(8223) 15 Sgr.

Eleme-Rosinen
in Kisten offerirt **Carl Marzahn.** (8267)

Zucker in Broden
empfiehlt
Julius Tetzlaff, Hundegasse 98.

Deutsche Biscuits, angefertigt von vertriebenen Deutschen aus Frankreich, empfiehlt in 3 vorzüglichen Marken, als: Strasburg-, Sedan- u. Bismarck-Biscuits.
Julius Tetzlaff,
Hundegasse 98.

Brodzucker, gemahlene Raffinade und Melis offerirt
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Specialität
Central-Luftheizung und Ventilation für Gebäude und Trocken-Anlagen jeder Art, insbesondere auch Kirchen und Schulen, von **Boyer & Consorten,**
(805) Ludwigshafen a. Rh.

Muscheln, direkt aus China
erhalten, empfiehlt in großer Auswahl die Aquarienhandlung von **August Hoffmann,**
(8219) Heiligegeistgasse 26.

Zinn-Spielwaaren
für Knaben und Mädchen empfiehlt
Th. Etzold, Zinngießer, Scheibenritterg. 8.

Arnica-Opodeldoc,
ein Universalmittel gegen Rheumatismus, Herenschuß 2c., empfiehlt (5991)
die Rathsapotheke in Danzig.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken, 18 Fuß long, offerirt
4½" hohe à 2 Rt.
5" „ à 2½ Rt. } pro Centner
W. D. Loeschmann,
(8002) Danzig.

Dienergasse No. 3
werden zu reellen Preisen Lumpen, Knochen, alt Eisen, Blei, Kupfer, Messing, Zink, zinnerne Teller, Kannen und Schüsseln, auch Papier, Tau, Tuch und Pferdehaare gekauft. (8311)
A. Rummler.

Ein sehr werthvoller Biberpelz ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. (8113)

150 fette Hammel
stehen zum Verkauf auf **Melno** bei **Rehden.**

Ein neues sehr elegantes Pianino
und ein Forte-Piano sollen sofort billig verkauft werden Holzmarkt 4, 2 Tr. (8314)

Ein sehr gut erhalt. **polysand. Stutzflügel von Irmler und ein Concertflügel von Wiszniewski billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 53.** (8186)

In Kobysau bei Carthaus wird sofort ein erfahrener tüchtiger Brenner gesucht.
(8250)

Für meine Werkstätte suche ich zu Neujahr einen zuverlässigen Werkführer, tüchtigen Hufschmiede und Wagenarbeiter, der auch mit Reparaturen und Anfertigung von Ackergeräthen nach vorhandenen Modellen Bescheid weiß.
August Schmack's Wwe.
(8305) in Elbing.

15000 Rt. in ungetrennter Summe oder auch in einzelnen Posten — letztere jedoch nicht unter 1000 Rt. sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen und gegen Versicherung der prompter Zinszahlung auf Jahre hinaus keiner Kündigung.
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Rechtsanwalt **Echtermeyer**
(8304) in Marienburg.

Für das Comtoir eines hiesigen Waaren-Commissions- und Agentur-, Kohlen- und Saatgeschäftes wird sogleich ein Lehrling gesucht, der mindestens die Schulbildung der Secunda einer Realschule hat. Adressen sub Chiffre 8275 in der Expedition d. Ztg.

Es wird ein unverheiratheter Gärtner gesucht, der über seine Tüchtigkeit gute Zeugnisse aufweisen und zum 1. Januar in Dienst treten kann. Näheres Jopengasse 66. 1 Tr. hoch.

Beethoven-Medaillen
à 20 Sgr. zu haben in der Exped. d. Ztg.

Inserate
für die Abend-Zeitung werden bis **11 Uhr Vormittags,** für die Morgen-Zeitung bis **5 Uhr Nachmittags** angenommen.
Expedition der Danz. Ztg.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.